

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 76 (1972)
Heft: 11-12

Artikel: Der mystische Tau
Autor: Bergengruen, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der mystische Tau

I

*Es fällt ein Tau zur Winternacht,
der alle Eise schmelzen macht.*

*Er sinkt in dunkeln Wurzelraum,
tränkt Weinstock, Korn und Mandelbaum.*

*Bis alles, was der Erdgrund nährt,
sich über die Natur verklärt.*

*Da steht im starren Schneegefild
ein ewiger Sommer vorgebildt.*

II

*Du Tau, den keine Sonne trinkt,
kein Frosten zur Gefriernis bringt.*

*Willkommen, Tau, willkommen, Kind,
die Berge dir geniedrigt sind,*

*die Hügel ziehn die Buckel ein,
die Täler wolln erhöht sein.*

*Die Krümmen grad wie Bolzen sind,
Eismauern dir geschmolzen sind.*

*Schneebäche drängen sich zu Fall,
der Weg springt freudig bis zum Stall.*

*Der Mond sein bestes Silber schickt.
Kreuzschnabel an der Stalltür pickt.*

*Das Reh äugt aus dem Waldversteck,
das Heimchen geigt im Krippeneck.*

*Und Ochs und Esel kennen dich,
im Schnee die Meisen nennen dich.*

*Der Mensch allein ist unbestellt,
das letztgeschaffne Kind der Welt.*

*Du aber voll Geduldigkeit
erlässest ihm die Schuldigkeit*

*und wartest still, — und lächelst gar —
ein zweites Mal zweitausend Jahr.*

Werner Bergengruen

Dem Gedichtband «Die heile Welt» entnommen, erschienen im Verlag der Arche, Zürich.